

УДК: 81'232:616-036.21(378)

DOI: <https://doi.org/10.32589/1817-8510.2022.1.257876>

Ilona Lechner

PhD, Hochschuldozentin

Ferenc Rákóczi II. Ungarische Hochschule von Transkarpatien

lechner.ilona@kmf.org.ua

ORCID: 0000-0001-7235-6506

Ilona Huszti

PhD, Hochschuldozentin

Ferenc Rákóczi II. Ungarische Hochschule von Transkarpatien

huszti.ilona@kmf.org.ua

ORCID: 0000-0002-1900-8112

Erzsébet Bárány

PhD, Hochschuldozentin

Ferenc Rákóczi II. Ungarische Hochschule von Transkarpatien

barany.erszebet@kmf.org.ua

ORCID: 0000-0001-8395-5475

Márta Fábrián

Hochschullehrerin

Ferenc Rákóczi II. Ungarische Hochschule von Transkarpatien

fabian.marta@kmf.org.ua

ORCID: 0000-0002-5549-1156

MOTIVIERUNGSSTRATEGIEN ZUM FREMDSPRACHENLERNEN IM TERTIÄRBEREICH WÄHREND DER PANDEMIE

Das Bildungswesen hat sich seit März 2020 durch die Covid-19-Pandemie weltweit gewaltig verändert. Am 12. März 2020 wurde in der Ukraine die erste Phase der Quarantäne verhängt. Infolgedessen wurden unter anderem auch die Bildungsinstitute geschlossen. Die schlagartige Umstellung auf Fernunterricht hat viele LehrerInnen frustriert, sie konnten nur schwer mit der neuen ungewöhnlichen Situation zurechtkommen. Die Umstellung vom Präsenz- auf den Fernunterricht hat ebenso das Lehrpersonal des Lehrstuhls für Philologie der Ferenc Rákóczi II. Ungarischen Hochschule von Transkarpatien völlig unerwartet getroffen. Diese Tatsache hat uns dazu motiviert, eine Umfrage darüber durchzuführen, wie der Fernunterricht auf die LehrerInnen und SchülerInnen/StudentInnen gewirkt hatte. Unsere Forschung haben wir anhand von vier Online-Fragebögen im Kreise von vier verschiedenen Zielgruppen in Transkarpatien betrieben. Unter den Informanten waren Schüler (N=63) und Sprachlehrer (N=65) im Sekundarbereich, bzw. Bachelor- und Masterstudenten ((N=95) und Sprachlehrer (N=18) im Tertiärbereich. In dieser Studie wird auf ein wichtiges Teilergebnis unserer umfangreichen Forschung eingegangen. Wir haben nach der Antwort auf die Forschungsfrage gesucht, wie die HochschullehrerInnen ihre StudentInnen zum Fremdsprachenlernen im virtuellen Raum motiviert haben. Alle Befragten haben darin übereingestimmt, dass das Lehrmaterial interessant und unterhaltsam sein soll, damit die StudentInnen ihr Interesse, ihre Motivation nicht verlieren. Um die Antworten der LehrerInnen zu validieren, haben wir auch das einschlägige Teil des Fragebogens für Studenten in die Analyse eingezogen. Aufgrund dessen ist festzustellen, dass die Hochschullehrer die Schwierigkeiten in diesem Bereich überwunden haben, da sich 86 Prozent der befragten Studenten mit den Motivationsstrategien ihrer Lehrer zufrieden waren.

Schlüsselwörter: Covid-19; Fernunterricht; Tertiärbereich; Motivation; Motivierungsstrategien.

Ілона Лехнер

доктор філософії, доцент кафедри філології
Закарпатського угорського інституту ім. Ференца Ракоці II

e-mail: *lechner.ilona@kmf.org.ua*

ORCID: 0000-0001-7235-6506

Ілона Густі

доктор філософії, доцент кафедри філології

Закарпатського угорського інституту ім. Ференца Ракоці II

e-mail: *huszti.ilona@kmf.org.ua*

ORCID: 0000-0002-1900-8112

Єлизавета Барань

доктор філософії, доцент кафедри філології

Закарпатського угорського інституту ім. Ференца Ракоці II

e-mail: *barany.erszebet75@gmail.com*

ORCID: 0000-0001-8395-5475

Марта Фабіян

старший викладач кафедри філології

Закарпатського угорського інституту ім. Ференца Ракоці II

e-mail: *fabian.marta@kmf.org.ua*

ORCID: 0000-0002-5549-1156

ВИКОРИСТАННЯ МОТИВАЦІЙНИХ СТРАТЕГІЙ У ПРОЦЕСІ НАВЧАННЯ ІНОЗЕМНИХ МОВ В УМОВАХ ПАНДЕМІЇ

З березня 2020 року пандемія Covid-19 в усьому світі призвела до величезних змін в освіті. В Україні 12 березня 2020 року було прийнято розпорядження про введення першого етапу карантину, наслідком чого стало переведення на дистанційну форму навчання усіх навчальних закладів, що викликало чималий ажіотаж серед освіти, адже їм було важко впоратися з новою і незвичною ситуацією. Перехід від аудиторного до дистанційного навчання став повною несподіванкою і для викладачів кафедри філології Закарпатського угорського інституту ім. Ференца Ракоці II. Цей факт спонукав до проведення анкетного опитування щодо того, як дистанційне навчання вплинуло на вчителів/ викладачів та учнів/студентів.

Дослідження було реалізовано за допомогою чотирьох онлайн-анкет серед 4 різних цільових груп на Закарпатті. Респондентами були 63 учні та 65 учителів загальноосвітніх шкіл, які викладають мови, а також 95 студентів

бакалаврату та магістратури та 18 викладачів закладу вищої освіти. У статті частково представлено вагомий результат комплексного дослідження. Головним завданням було знайти відповідь, як викладачі мотивували своїх студентів вивчати мови у віртуальному просторі. Усі респонденти погодилися з тим, що навчальна програма має бути оригінальною та різноманітною, щоб студент не втрачав зацікавленості та вмотивованості. Для з'ясування об'єктивності відповідей викладачів і вчителів було залучено до аналізу відповіді студентів та учнів. Виходячи з отриманих результатів, можемо зробити висновок, що було подолано труднощі в цій ситуації, оскільки 86 відсотків опитаних були задоволені мотиваційними стратегіями викладачів.

Ключові слова: Covid-19, дистанційне навчання, вища освіта, мотивація, стратегії мотивації.

1. Einleitung

Problemstellung. Das Bildungswesen auf allen Stufen – inbegriffen den Vorschul-, Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich – wurde im März 2020 durch die Covid-19-Pandemie weltweit vor gewaltige Herausforderungen gestellt. Am 12. März 2020 wurde auch in der Ukraine Quarantäne verhängt. Infolgedessen wurden unter anderem auch die Bildungsinstitute geschlossen, um die Verbreitung des Coronavirus im Land zu verlangsamen. Die schlagartige Umstellung auf Fernunterricht hat viele LehrerInnen frustriert, sie konnten nur schwer mit der neuen ungewöhnlichen Situation zurechtkommen. Es war charakteristisch auch auf das Lehrpersonal des Lehrstuhls für Philologie der Ferenc Rákóczi II. Ungarischen Hochschule von Transkarpatien, zu dem auch wir gehören.

Die Umstellung auf den Fernunterricht hat viele Hochschullehrer völlig unerwartet getroffen, sie waren nämlich darauf nicht vorbereitet, da sich alle auf den Präsenz- und nicht den Fernunterricht konzentrierten. Diese Tatsache hat uns dazu motiviert, eine Umfrage darüber durchzuführen, wie der Fernunterricht auf die LehrerInnen und SchülerInnen/StudentInnen gewirkt hatte. Unsere Forschung haben wir anhand von vier Online-Fragebögen im Kreise von vier verschiedenen Zielgruppen in Transkarpatien betrieben. Unter den Informanten waren 63 Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren, 65 Sprachlehrer (Englisch-, Deutsch-, Ungarisch-, UkrainischlehrerInnen) im Sekundarbereich, 95 Bachelor- und Masterstudenten (sie studieren Englische, Ungarische oder Ukrainische Philologie) und 18 HochschullehrerInnen (sie unterrichten Englische, Deutsche, Ungarische, Ukrainische Sprache).

Wir haben unter unseren Kollegen ebenfalls mittels eines Fragebogens Informationen gesammelt. Dabei wollten wir herausfinden, inwieweit der Fernunterricht ihre Tagesroutine beeinflusst hat, wie sie unter den ungewöhnlichen Umständen ihre Studenten motivieren konnten, welche neuen Unterrichtsstrategien sie verwenden mussten, um sich an die Anforderungen des Fernunterrichts anpassen zu können, wie sie die Leistung ihrer Studenten wirksam und objektiv bewerten konnten.

Das Ziel unserer jetzigen Studie ist, ein kleineres, aber umso wichtigeres Teilergebnis unserer umfangreichen Forschung einzugehen. Wir haben nach der Antwort auf die Forschungsfrage gesucht, wie die HochschullehrerInnen ihre StudentInnen zum erfolgreichen Fremdsprachenlernen im virtuellen Raum motiviert haben. Wir haben von den Befragten unterschiedliche Antworten bekommen, aber darin haben alle übereingestimmt, dass das Lehrmaterial interessant und unterhaltsam sein soll, damit die StudentInnen ihr Interesse, ihre Motivation nicht verlieren. Die LehrInnen haben ihr Bestes getan, um den Unterricht interessant zu machen, sie haben z. B. kooperative Lernmethoden verwendet, spielerische Übungen angeboten, sie haben versucht weniger theoretische, umso mehr praktische Aufgaben zu stellen, Notizen für die StudentInnen gefertigt usw. Um die Antworten der LehrerInnen zu validieren, haben wir auch das einschlägige Teil des Fragebogens für Studenten in die Analyse eingezogen. Aufgrund dessen ist festzustellen, dass die Hochschullehrer die Schwierigkeiten in diesem Bereich überwunden haben, da sich 86 Prozent der befragten Studenten mit den Motivationsstrategien ihrer Lehrer zufrieden waren.

2. Frühere Forschungen zum Thema: fachliterarischer Überblick

Die jetzige Situation hat einen gewaltigen Umschlag verursacht: durch die Online-Plattformen findet Fernunterricht statt Präsenzunterricht statt. Die LehrerInnen haben ihr Bestes getan, damit die SchülerInnen kontinuierlich lernen können. Die LehrerInnen haben in der ganzen Welt eine gewaltige Arbeit verrichtet, und sie arbeiten auch zur Zeit fleißig und ungebrochen, um die Ansprüche ihrer SchülerInnen zu befriedigen (Herrmann, 2020).

2.1 Über den Fernunterricht

Gaud (1999) meint, dass der Fernunterricht zeitaufwendiger ist, als der traditionelle Präsenzunterricht, da die LehrerInnen mehr Zeit für die Vorbereitung des Lehrmaterials und für den Unterricht brauchen, als wenn der Unterricht traditionell in der Schule stattfinden würde. Bender, Wood und Vredevoogd (2004) sind bei ihrer Forschung, wenn sie den Fern- und Präsenzunterricht verglichen haben, ebenfalls auf dieselbe Ergebnisse gekommen. Gleichzeitig haben sie bemerkt, wenn die Technologie für die effiziente Erhöhung der Qualität des Unterrichts verwendet werden kann, wird der Fernunterricht eher vorteilhaft beurteilt.

Schwartz (2020) berichtet über Geschichten von Lehrern, die mit dem im Frühling in den USA eingeführten Fernunterricht zusammenhängen. Aus den Geschichten hat sich ergeben, dass sich die Lehrer darüber beschwert haben, wie sehr zeitaufwendig und anstrengend für sie der Fernunterricht sei. Der Hauptgrund ist, dass die Arbeitszeit nicht an ein ständiges Zeitintervall, zum Beispiel von 8

morgens bis 15 Uhr nachmittags gebunden ist, wie beim Präsenzunterricht. Die Arbeitszeit verschmilzt sich mit der Freizeit: während des gewöhnlichen Unterrichts haben die Schüler und die Eltern die Lehrer im Laufe ihrer Arbeitszeiten mit Fragen und Ratschlägen gesucht, im Fernunterricht haben sich dieser Gebrauch und auch die Schlafgewohnheiten der Schüler völlig verändert. Sie haben ebenfalls „auf nächtliche Betriebsart umgeschaltet“, und es ist oft vorgekommen, dass die Schüler die gelösten Aufgaben um 1 oder 2 Uhr nachts an die Lehrer geschickt haben. Meistens haben die Schüler erfordert, dass die Lehrer auf die geschickten Aufgaben sofort reagieren, und die Lehrer haben sich bestrebt, dieses Erfordernis zu erfüllen. Als Folge haben die Lehrer den Fernunterricht oft erschöpfend gefunden. Die Leitung einer Schule in Bridgeport (Staat Connecticut) hat eine beruhigende Lösung für dieses Problem gefunden: auf die E-Mails, die nach 5 Uhr Nachmittag gekommen sind, sollten die Lehrer erst am nächsten Tag antworten. Diese Verordnung haben auch die Eltern akzeptiert und haben Verständnis gezeigt.

Mann hört in professionellen Kreisen immer häufiger „das neueste Zauberwort“: das hybride Modell des Unterrichts, das das Präsenzelement des persönlichen Unterrichts mit dem Fernunterricht kombiniert. Liebermann (2020) berichtet darüber, dass es in der Zukunft Bildungsinstitutionen geben werden, die wöchentlich nur 4 Tage Studenten empfangen werden. Andere teilen die Studenten in Gruppen. Manche werden nur einen Teil des Tages oder bestimmte Wochentage, eventuell eine bestimmte Woche des Monats im Institut verbringen. Wenn sie nicht präsent im Institut sind, werden sie online lernen.

Liebermann (2020) listet die unerlässlichen Obliegenheiten beim Hybrid-Unterricht auf. Auf Grund dessen soll der Lehrer folgendes tun:

- dieselbe Quellen und Aufgaben sollen den Studenten im Präsenz- und denen im Distanzunterricht verliehen werden,
- der personalisierte Zeitplan der Studenten soll betont werden,
- konkrete Strategien sollen ausgearbeitet werden, damit die Umstellung von Distanz- zu Präsenzunterricht problemlos stattfindet,
- man soll große Aufmerksamkeit auf die ausgeliefertsten Studenten richten, das autonome Lernen und Selbstkontrolle sollen betrieben werden.

Auch in der Ukraine beschäftigt man sich immer mehr mit dem Hybrid-Unterricht. Die Bürgerinitiative „Für den qualitativen Unterricht“ hat im August ein kostenloses Webinar für EnglischlehrInnen mit dem Titel „Die Optimierung des Unterrichtsprozesses während der Quarantäne: Hybridform“ organisiert (<https://www.subscribepage.com/flippedclassroom>).

2.2 Die Motivierung der Studenten zum Fremdsprachenlernen während des Fernunterrichts

Laut Holmberg (1985) bilden die folgenden Annahmen über die Motivation den Grund der wichtigsten Unterrichtsprinzipien des Fernunterrichts:

- Die Freude beim Lernen weckt die Motivation der Studenten.
- Es ist günstig in der Hinsicht des Motiviertseins der Studenten, wenn sie an der Entscheidungsfindung über das Lernen teilnehmen.
- Die hohe Motivation der Studenten erleichtert das Lernen.
- Die freundliche und persönliche Tonart, bzw. der einfache Zugang zum Thema tragen zum frohen Lernen bei und unterstützen die Motivation der Studenten, dadurch erleichtern das Lernen.

Aus diesen Annahmen hat Holmberg (1986) seine Theorie entwickelt, dass der Fernunterricht die Motivation der Studenten unterstützt, und hilft den Studenten Freude am Lernen zu haben. Die persönlichen Beziehungen, die Freude am Lernen und die Empathie zwischen den Studenten und ihren Unterstützern (Lehrer, Ratgeber) spielen eine zentrale Rolle im Fernunterricht. Die Empathie und das Gefühl, dass man irgendwo hingehört, fördern die Motivation der Studenten zum Lernen und beeinflussen es positiv.

Die Motivation ist wichtig. Die intrinsisch motivierten Studenten und diejenigen, die hohen Erwartungen bezüglich auf die Noten haben, zeigen im allgemeinen höhere Erfolgsraten. Die positive Einstellung zum Lehrer ist ein anderer wichtiger Faktor, der zum Erfolg der Studenten im Fernunterricht beiträgt (Simonson, Smaldino, Albright und Zvacek, 2000).

Laut Thornbury (2020) ist das Geheimnis der Motivation der Studenten, dass man ihnen leisten soll, was sie möchten. Nachdem das Motiv gefunden worden ist, wird auch die Motivation geweckt. Das bedeutet, dass man zuerst klären soll, wozu der Student z. B. eine Fremdsprache braucht. Wenn es klappt, von da ist die wichtigste Motivation, das bestimmte Ziel zu erreichen.

3. Die Methodik der Forschung

3.1 Die Teilnehmer

In dieser Studie berichten wir über die Teilergebnisse einer umfangreichen Forschung. Die ursprüngliche Umfrage haben wir im Laufe Mai-Juni 2020 mit unseren Sprachlehrer-Kollegen, dr. Erzsébet Bárány und Márta Fábrián betrieben. Die Teilnehmer dieses Teils der Forschung waren alle die SprachlehrerInnen des Lehrstuhls für Philologie der Ferenc Rákóczi II. Ungarischen Hochschule von Transkarpatien. Insgesamt 18 Personen (50 Prozent der hauptberuflichen Lehrer des Lehrstuhls) haben unseren Fragebogen ausgefüllt: 12 Frauen (62,5%) und 6 Männer (37,5%). Sie wurden in Alterskategorien eingereiht: einer der befragten Lehrer gehört der Kategorie 25-30 Jahre an, vier Teilnehmer sind 31-35 Jahre alt, zu

dreien gehören der Kategorie 36-40 Jahre, zu siebent der Kategorie 41-45 Jahre, zu zweier der Kategorie 46-50 Jahre an und einer ist über 50 Jahre (siehe Diagramm 1).

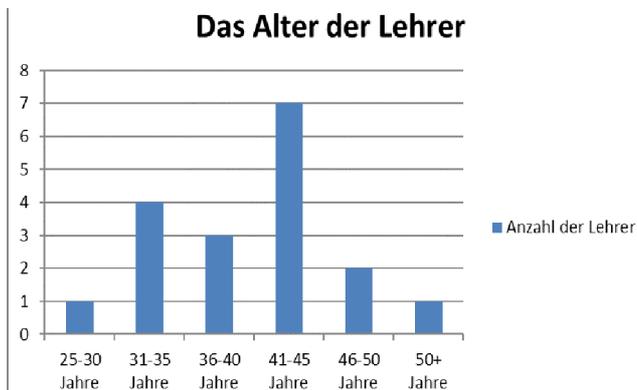


Diagramm 1. Die Zahl der teilnehmenden LehrerInnen geteilt in Altersgruppen

Alle 18 Personen sind Sprachlehrer, 8 Englisch-, 2 Deutsch-, 3 Ukrainisch- und 5 Ungarischlehrer haben auf unsere Fragen geantwortet. Sieben Personen von den Befragten arbeiten seit 1-5 Jahren im Tertiärbereich. Je ein Lehrer ist seit 6-10, bzw. 11-15 Jahren Hochschullehrer. Fünf Personen arbeiten seit 16-20 Jahren, vier Lehrer seit 21-25 Jahren in der Lehrerausbildung (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1. Unterrichtserfahrung der LehrerInnen in Jahren

Unterrichtserfahrung (in Jahren)	Zahl der LehrerInnen
1-5	7
6-10	1
11-15	1
16-20	5
21-25	4
Insgesamt:	18

Vor dem Frühling 2020 haben insgesamt zwei Lehrer im Fernunterricht gearbeitet, sechzehn Personen hatten keine Erfahrungen damit. An methodischen Weiterbildungskursen mit dem Schwerpunkt „Distanzunterricht“ haben nur noch zu dreier teilgenommen. Alldas beweist die Neuartigkeit der Situation, an die wir uns innerhalb sehr kurzer Zeit (etwa 2 Wochen) anpassen mussten.

3.2 Forschungsmethode, Instrument – Fragebogen für Hochschullehrer

Bei unserer Forschung haben wir einen anonymen Online-Fragebogen verwendet, der mit Hilfe der Google Formulare erstellt worden war. Dessen Verwendung ist außergewöhnlich bequem, weil der Fragebogen mit einigen Klicks an viele Personen geschickt werden kann. Am Anfang des Fragebogens ist ein kurzes Anschreiben zu finden, in dem das Forschungsziel erklärt wurde, und den Befragten wurde ihre Anonymität gewährleistet. Im ersten Teil sollten die Befragten persönliche Daten angeben, wie z.B. Geschlecht, Alter, Unterrichtserfahrung, welche

Sprache unterrichtet er/sie, ob sie Erfahrungen mit dem Fernunterricht haben usw.

Im zweiten Teil wurden die Lehrer darum gebeten, an einer 5-stufigen Likert-Skala zu bezeichnen, in welchem Maße sie mit den angegebenen Aussagen, die direkt oder indirekt mit dem Fernunterricht zusammenhängend waren, einverstanden sind. Im dritten Teil des Fragebogens haben wir offene Fragen über den praktischen Verlauf des Fernunterrichts gestellt: wie viel Zeit brauchte man für die Vorbereitung des Unterrichtsmaterials, für die Bewertung der fertigen Aufgaben der Studenten, oder wie hat man den Studenten Rückmeldung gegeben.

In den letzten vier Fragen haben wir auf solchen Themen herumgeritten, wie z.B. die Motivation während der Quarantäne beim Distanzunterricht, die Bewertung der Leistung der Studenten, die Verwendung neuartiger Unterrichtsstrategien, die Wirkung des Fernunterrichts auf die introvertierten Studenten und auf denen, die Lernschwierigkeiten haben.

3.3 Verlauf der Forschung

Das Schuljahr 2019/2020 wurde außerordentlicher Weise beendet. Die ukrainische Regierung hat verordnet, den Unterricht ab 12. März 2020 in allen Bildungsinstitutionen im Land einzustellen, in Quarantäne zu gehen und den Unterricht auf Online umzustellen. Unter solchen Umständen beendete sich die Vorlesungszeit, und auch die Prüfungszeit ist ähnlich verlaufen. Im Juni wurden die Prüfungen in ZOOM abgewickelt, in der Geschichte der Hochschule ist zum ersten Mal vorgekommen, dass die Absolventen die Staatsexamen und die Verteidigung ihrer Diplomarbeit online absolviert haben.

Nachdem das Schuljahr so ungewöhnlicher Weise beendet worden war, baten wir unsere Kollegen darum, uns über ihre Erfahrungen mit dem Fernunterricht zu berichten. Sie haben also im Juni 2020 unseren Online-Fragebogen auf Google Formularen ausgefüllt.

Die Ergebnisse wurden quantitativ und qualitativ analysiert.

4. Forschungsergebnisse und deren Auswertung

Die Tabelle 2 stellt dar, wie die Lehrer ihre Studenten im Online-Raum, beim Fernunterricht motiviert haben. Vier Lehrer haben versucht, ihre Studenten mit interessanten Aufgaben zum Lernen zu motivieren, zu dreier haben außer den obligatorischen Aufgaben Videos über das Thema hochgeladen, die interessant, unterhaltsam und gleichzeitig lehrhaft sind. Weitere drei Befragten haben ermutigende Kommentare zu den gelösten Aufgaben und festgestellten Noten geschrieben. Ein Lehrer hat Punkte abgezogen, wenn die Studenten nicht fristmäßig die Aufgaben geschickt haben. Ein Anderer hat es versucht die Frage der Motivation gemeinsam mit den Studenten zu lösen, indem sie die aktuelle Situation besprochen haben:

„Ich konnte nur damit, was ich wirklich so gemeint habe: das ist wirklich eine gemeinsame Aufgabe, ist nicht leicht, aber wir müssen sie gemeinsam lösen. Sosehr auch

diese Zeit schwer ist, wir sollen zusammen erreichen, was möglich ist.” (Lehrer Nr. 4.)

Einer hat es versucht, ähnlich wie beim Präsenzunterricht zu arbeiten, um die Studenten zu motivieren. Ein Anderer hat den Studenten als Motivationsförderung persönliche Antworten und Ratschläge gegeben. Einige haben mit mündlicher Kommunikation (per Handy) die Motivation der Studenten gesteigert. Jemand hat mit ständiger Belobung motiviert. Drei Lehrer aber haben ihre Studenten überhaupt nicht motiviert, weil sie die Anforderungen besprochen haben und haben sich daran gehalten.

Tabelle 2. Motivationstätigkeit der HochschullehrInnen

Während mündlicher Kommunikation (per Handy), bzw. auch schriftlich habe ich immer positive, ermutigende Bemerkungen den Noten hinzugefügt.
Ich habe nicht motiviert.
Ich habe mich bemüht immer erreichbar, up to date und flexibel zu sein. Wenn der Student sieht, dass ich alle Aufgaben fristgerecht lösen kann, kann es ihm auch keine Schwierigkeiten bereiten.
Außer den obligatorischen Aufgaben, Tests gebe ich die Links kürzerer Videos über das Thema an, die interessant, unterhaltsam und gleichzeitig lehrhaft sind.
Ich habe sie in privaten Nachrichten gelobt und ermutigt; ich habe ihnen aufmerksamkeitsbasierte, altersgemäß interessante Videos, Bilder, Glossare mit Bildern geschickt.
Mit positiven Kommentaren.
Mit interessanten Aufgaben.
Mit persönlichen Antworten, Ratschlägen.
Ich habe mich bemüht über das bestimmte Thema interessante Informationen (Vorträge, Präsentationen, wissenschaftliche, populärwissenschaftliche Studien, Videos) zu sammeln und mitzuteilen. Wenn der Student weitere Erklärung brauchte, haben wir es per Messenger oder Handy besprochen.
Besonders habe ich nicht motiviert.
Ich habe mich bemüht, ihnen interessante Aufgaben zu geben, bzw. ich habe mit ihnen regelmäßig Kontakt gehalten. Die Abgabe und Kontrolle der Aufgaben war systematisch.
Ich habe es versucht, ähnlich wie im Klassenzimmer zu unterrichten.
Ich konnte nur damit, was ich wirklich so gemeint habe: das ist wirklich eine gemeinsame Aufgabe, ist nicht leicht, aber wir müssen sie gemeinsam lösen. Sosehr auch diese Zeit schwer ist, wir sollen zusammen erreichen, was möglich ist.
Ich habe nicht besonders motiviert: wir haben die Anfordeungen besprochen und haben uns daran gehalten.
Mit interessantem Lehrmaterial.
Ich habe ermutigende Kommentare geschrieben, bei gelösten Aufgaben habe ich sie hervorgehoben.
Wenn sie die Aufgaben nicht fristgemäß gelöst haben, habe ich Punkte abgezogen.
Aus professioneller Hinsicht hat die Verrichtung der Hausaufgaben als Pluspunkte bei der Prüfungsnote gedient. Als Kurator habe ich in unserer Messenger-Gruppe witzige Videos, Aufschriften, Filmszenen (natürlich auf Englisch) hochgeladen, um ihre Wachsamkeit während der Vorlesungs- und der Prüfungszeit zu heben.

Auf die Frage, welche Unterrichtsstrategien, die die Motivation der Studenten gehoben haben, während des Fernunterrichts angewandt worden sind, haben die Hochschullehrer die in der Tabelle 3. aufgelisteten Antworten gegeben. Wir haben auch die Häufigkeitszahl dargestellt, die angibt, wie viele Lehrer die genannte Strategie in ihren Antworten erwähnen.

Tabelle 3. Liste der am häufigsten verwendeten Strategien während des Fernunterrichts

Strategien	Häufigkeitszahl (wie viele LehrerInnen verwendeten sie)
Anfertigung von Skizzen für die Studenten	12
Hochladen von Tonmaterial in Classroom	9
Anfertigung von Online-Übungen	9
Schülerorientierte Strategien (Präsentationen, Schreiben von Essays)	7
Lehren-Lernen mit Hilfe von Computern, Lehrerorientierte Strategien	6
Direkte Unterrichtsmethode: Erklären, Üben, Abfragen	6
Spielerische, indirekte Methoden habe ich eher als Hausaufgabe geschickt.	5
Indirekte lernorganisatorische, zielorientierte Strategien	5
Erklärung der Lehrer, Aufgabenstellung, Individualisierung	4
Gruppenarbeit, spielerische Aufgaben	4
Schriftliche Informationsvermittlung, Präsentationen	4
Weniger Theorie, mehr Praktik	3
Kooperatives Lernen	2

Eine wesentliche Frage beim Fernunterricht ist, wie die Studenten von den Lehrern motiviert werden. Das Thema ist von höchster Wichtigkeit, da die Motivation im Online-Unterricht viel schwieriger ist als beim Präsenzunterricht. Alle unseren Befragten haben darin übereingestimmt, dass das Unterrichtsmaterial interessant und unterhaltsam sein soll, damit die Studenten ihr Interesse nicht verlieren und nicht demotiviert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, haben die Lehrer ihr Bestes getan, z. B. sie haben das kooperatives Lernen angewendet, spielerische Aufgaben ausgeteilt, das Prinzip „weniger Theorie, mehr Praxis“ verfolgt, Skizzen für die Studenten angefertigt usw. Die Unterrichtsstrategien, die sie angewandt haben, dienen ebenfalls diesem Ziel (siehe Tabelle 3).

5. Zusammenfassung und pädagogische Implikationen

Der Fernunterricht war für alle Befragten neuartig. Die Umstellung von Präsenz- zu Fernunterricht ist im

März 2020 schlagartig passiert. Die LehrerInnen haben die Motivation, als eine besonders problematische Frage des Fernunterrichts hervorgehoben. Infolgedessen kann man die folgende Schlussfolgerung ziehen: an den Weiterbildungskursen für Lehrer sollte man sich mit solchen Themen befassen, die beim Unterrichtsprozess Schwierigkeiten für sie bereiten, wie z.B. die Motivierung der Studenten auf Distanz.

Am 1. September 2020 hat das neue Schuljahr in traditioneller Form begonnen. In den Nachrichten hört man aber immer öfter den neuen Terminus, das hybride Modell des Unterrichts, das sich auf die Kombination vom Präsenzelement des persönlichen Unterrichts mit dem Fernunterricht bezieht. Im Tertiärbereich heißt das, dass die Vorlesungen, an denen viele Studenten teilnehmen würden, online gehalten werden, während die Seminare im Präsenzunterricht stattfinden. Diese Situation stellt die Lehrer vor neuen Herausforderungen, indem sie verstehen und erlernen sollen, inwieweit der Hybrid-Unterricht die Lehrer unterstützt. Als eine weitere Implikation kann erwähnt werden, dass sich die Lehrer aneignen sollen, die logistischen Fragen und den Unterrichtsprozess zu behandeln, z.B. wie können die Studenten die Verantwortung für ihre eigene Entwicklung übernehmen, um das Lernen außerhalb der Hochschule fortsetzen zu können.

Als nächste Phase der Forschung werden die Konsequenzen des Fernunterrichts in der ersten Phase der Quarantäne mit denen des Hybrid-Unterrichts in derer zweiten Phase verglichen. Es wird eine qualitative Forschung durch Interviews mit den Lehrern im Tertiärbereich betrieben.

REFERENCES

- Bender, D. M., Wood, B. J., & Vredevoogd, J. D. (2004). Teaching time: Distance education versus classroom instruction. *The American Journal of Distance Education*, 18(2), 103-114.
- Gaud, W. S. (1999). Assessing the impact of web courses. *Syllabus*, 13(4), 49-50.
- Herrmann, E. (2020). Critical concepts in distance learning for multilingual learners. *MultiBriefs: Exclusive*, 11 May, 2020. Retrieved on 21/05/2020 from https://exclusive.multibriefs.com/content/critical-concepts-in-distance-learning-for-multilingual-learners/education?fbclid=IwAR2T52VOpUbToRIetkWz-ZtGCqIjBl_o2YVEXVmpPYnI0-ANfBjhb_mRv6U
- Holmberg, B. (1985). *The feasibility of a theory of teaching for distance education and a proposed theory* (ZIFF Papiere 60). Hagen, West Germany: Fern Universität, Zentrales Institute für Fernstudienforschung Arbeitsbereich. (ERIC Document Reproduction Service No. ED290013)
- Holmberg, B. (1986). *Growth and structure of distance education*. (3rd ed.). London: Croom Helm.
- Liebermann, M. (2020). How to balance in-person and remote instruction. *Education Week*, 22 July, 2020. Retrieved on 1/08/2020 from <https://www.edweek.org/teaching-learning/how-to-balance-in-person-and-remote-instruction/2020/07>
- Schwartz, S. (2020). Round-the-clock communication is exhausting teachers. *Education Week*, 30 July, 2020. Available: <https://www.edweek.org/teaching-learning/round-the-clock-communication-is-exhausting-teachers/2020/07>
- Simonson, M., Smaldino, S., Albright, M., & Zvacek, S. (2000). *Teaching and learning at a distance: Foundations of distance education*. Fort Lauderdale, FL: Nova Southeastern University.
- Thornbury, S. (2020). *We're all in this together* : Interview with S. Thornbury on 2 August, 2020 [Youtube]. [tps://www.youtube.com/watch?v=iZiXXH7sknU](https://www.youtube.com/watch?v=iZiXXH7sknU)

Дата надходження 12.01.2022

